

## Niederschrift

### zur Sitzung des Ausschusses für Kultur und Soziales der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Fürstenwalde/Spree (Wahlzeit 2003/2008)

Sitzungsdatum	Sitzungsdauer	Sitzungsort
Donnerstag, den 17.04.2008	18:00 - 19:30 Uhr	Heimattiergarten, Tierparkcafe, Dr.-W.-Külz- Straße 10b

#### Anwesenheit

##### Fraktion DIE LINKE.

Fiedler, Monika

Gollmer, Martin

##### CDU-Fraktion

Lehmann, Karin

Petenati, Wolfgang

Römer, Marion

##### SPD-Fraktion

Bluschke, Helga

Hemmerling, Rita

Wagner, Elke

##### FDP-Fraktion

Ksink, Reinhard

Schumann, Petra

##### Bündnis 90/Die Grünen

Czerwinske, Inge

##### Sachkundige BürgerInnen

Bogdan, Matthias

Fickelscher, Konrad

Irmer, Thomas

##### Verwaltung

Diedrich, Frank

Politz, Andreas

Vertretung für Herrn Hans-Joachim Lachmann

#### Abwesend

##### Fraktion DIE LINKE.

Reibsch, Heike

Wobring, Karsten

##### CDU-Fraktion

Lachmann, Hans-Joachim

Pohl, Heiko

### **Sachkundige BürgerInnen**

Neumann, Hannelore

Runge, Klaus

Stachat, Susanne Dr.

Stanslawski, Daniela

### **Verwaltung**

Trilling, Anne-Gret

### **Gäste**

Berger, Elisabeth

Hoffmann, Hannelore

Zagani, Victoria

## **TOP 1 Informationen zum Heimattiergarten (Geschäftsführer, Herr Drewitz)**

Der Geschäftsführer des Heimattiergartens, Herr Uwe Drewitz, begrüßt die Anwesenden und informiert im Wesentlichen über folgendes:

- der Heimattiergarten wurde 1975 begründet, heute in Trägerschaft des Fördervereins des Heimattiergartens
- die Größe beträgt rd. 8 ha
- 7 feste Arbeitskräfte (2 Cafe, Kassenbereich, 3 Tierbereich, er selbst), sonst Pauschalkräfte, über das TSZ sowie ehrenamtliche Kräfte – jeder kann alles und letztlich werden fast alle Arbeiten, Reparaturen und Erneuerungen selbst vorgenommen, um Kosten zu sparen
- Einnahme des Heimattiergartens - 70.000 €/Jahr aus dem städtischen Haushalt, Eintrittsgelder, Mitgliedsbeiträge, Einnahme aus Tierparkcafe, Spenden und Erlöse aus Festen, Führungen usw. auch Tierpatenschaften sind eine große Hilfe
- größter Posten bei den Ausgaben sind Futtermittel, trotz günstiger Angebote z.B. Getreide direkt vom Bauern
- Tierbestand umfasst ca.300 Tiere in 58 verschiedenen Arten, die vor allem in Europa heimisch sind
- Spezialisierung auf Greifvögel und Eulen, die einen großen Teil des Bestandes ausmachen
- des Weiteren Säugetiere aller Art (Pferde, Ponys, Esel, Rentiere, Elche und Wisente)
- Verantwortung und Anforderung an heutige Zoos - Bildung, Forschung und Erhaltung von Wildtieren und bedrohten Haustierrassen
- artgerechte Haltung in entsprechenden Gehegen
- Nachzucht von Tieren, deren natürliche Lebensräume bedroht oder gänzlich zurückgedrängt werden
- Zusammenarbeit mit Eberswalde, Cottbus, Alt-Reetz, Frankfurt (Oder) – Tiere werden getauscht, in Ausnahmefällen auch ge- oder verkauft
- besonderer Schwerpunkt ist die Zooschule, die mit verschiedensten Angeboten Schulen und Schüler ab dem Grundschulalter anspricht und vor allem im Rahmen des Sachkunde- und Biologieunterrichts genutzt wird
  - Zoolehrer, Herr Becker, angestellt für 20 h/Woche, i.d.R. 4 Tage/Woche
  - Angebote werden sehr gut angenommen, Terminabsprachen sind langfristig erforderlich
  - Finanzierung u.a. durch Obolus nicht städtischer und auswärtiger Schulen in Höhe von 2,00 €/Pers., für städtische Einrichtung im Moment lt. Vertrag 0,50 €/Pers./Jahr
  - Problem: ab 2009 vom Landkreis Oder-Spree außer den Personalkosten keine finanziellen Mittel mehr für die Zooschule
  - Herr Politz, möglicherweise dann Erhöhung des Ansatzes für die städtischen Schulen
  - es gibt außer der Zooschule direkt wertvolle ehrenamtliche Hilfe von Herrn Becker, der mit Jugendlichen in der Zoo-Schule-AG auch abends kleine Arbeiten ausführt, Bepflanzungen vornimmt oder bei Festen das Maskottchen HUGO betreut
- für das leibliche Wohl wird im Tierparkcafe gesorgt, die Besucherzahlen des Heimattiergartens sind recht unterschiedlich und immer vom Wetter abhängig, bei Regen und Hitze blei-

ben die Besucher aus  
- um den Erhalt wird ständig gekämpft, Geld- und Sachspenden oder Hilfe in Form von Arbeitsleistung wird jederzeit gern angenommen  
Frau Schumann berichtet abschließend über die gute Kooperation zwischen dem Heimattiergarten (Zooschule) und der Erich-Kästner-Schule, gemeinsam mit Herrn Becker werden Nistkästen gebaut und angebracht.

Die Abgeordneten danken für die Informationen und wünschen dem Heimattiergarten weiterhin alles Gute und eine erfolgreiche Arbeit.

## **TOP 2 Bestätigung der Tagesordnung der 42. Sitzung**

**Zustimmung Ja 11 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0**

## **TOP 3 Bestätigung der Niederschrift der 41. Sitzung**

**Zustimmung Ja 11 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0**

## **TOP 4 Drucksachen öffentliche Sitzung (es liegen keine Drucksachen vor)**

### **TOP 4.1 Berufung von Konrad Fickelscher zum berufenen Bürger**

Herr Fickelscher stellt sich dem Ausschuss vor und berichtet, dass er bereits während des Studiums in Jena begonnen hat, sich sozial zu engagieren. Er fühlt sich der sozialen und caritativen Thematik weiterhin sehr verbunden. Sein Lebenslauf liegt allen Mitgliedern vor.

Herr Irmer begrüßt ausdrücklich das Interesse eines weiteren jungen und engagierten Mitstreiters und ist beeindruckt von dem ehrgeizigen beruflichen Weg, den Herr Fickelscher bisher beschritten hat.

Zur Abstimmung verlässt Herr Fickelscher den Raum.

**Zustimmung Ja 11 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0**

### **TOP 4.2 Diskussion zum Haushaltsplan**

Herr Politz erklärt, dass der Vorschlag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Mobilitätshilfe aufgegriffen und im Haushalt 2008 berücksichtigt wird. Außerdem erhöht sich der Zuschuss an das Museum.

Auf Nachfrage des Abg. Gollmer erklärt Herr Politz, dass der Antrag der SPD-Fraktion im Hauptausschuss abgelehnt und demzufolge auch nicht im Haushalt umgesetzt wurde. Der Antrag der Fraktion DIE LINKE zur Umfrage über das Essenverhalten wird in der kommenden STVV zur Rede stehen.

## **TOP 5 Informationen der Verwaltung**

Es liegen keine Informationen der Verwaltung vor.

## **TOP 6 Anfragen an die Verwaltung**

Herr Bogdan fragt, ob es für das Frühlingsfest ein Sicherheitskonzept gibt. Anlass seiner Frage sind die schlechten Erfahrungen des vergangenen Jahres und die Durchsetzung des Alkoholverbots für Jugendliche, die in brandenburgischen Städten unterschiedlich gehandhabt wird.

Herr Diedrich stimmt ihm zu und meint, es gab die eine oder andere brenzlige Situation. Aus diesem Grunde ist in diesem Jahr ab 18.00 Uhr ein Sicherheitsdienst (7 Personen) vor Ort einsatzbereit, der solchen Situationen gewachsen ist. Darüber hinaus gab und gibt es auch in diesem Jahr entspre-

chende Absprachen mit der Polizei, die allerdings nicht ständig präsent sein kann. Die gemeinsamen Kontakte von Sicherheitsdienst, mobilen Jugendarbeitern und Polizei sind jedoch auf jeden Fall gegeben.

Ein weiteres Problem, so Herr Bogdan, waren im letzten Jahr auch die fehlenden Möglichkeiten, Müll einzusammeln oder zu entsorgen. Wie immer, so Herr Diedrich zu dieser Thematik, muss man hier zuerst an die Vernunft der Leute appellieren. Zum anderen werden an beleuchteten Wegen und entsprechend beschildert auch wieder Container aufgestellt. Die Caterer werden verpflichtet, für den anfallenden Müll (Einweggeschirr, Papier usw.) an ihren Ständen eigene Behältnisse anzubringen, da sonst die öffentlichen Papierkörbe im Nu immer wieder voll sind. Darüber hinaus ist auch Personal unterwegs, um nachzusammeln und für Sauberkeit zu sorgen. Außer den Toilettenanlagen in den Centern wird eine weitere, ausreichend ausgestattete Toilettenanlagen an der Kulturfabrik installiert.

Herr Irmer meint, dass das Ordnungsamt sowohl den Alkoholausschank als auch öffentliches Urinieren kontrollieren und entsprechend ahnden müsste. Nicht nur bei städtischen Festen, sondern auch an Wochenenden stellt er diese Vergehen immer wieder fest.

Herr Politz weist darauf hin, dass unter Beachtung der personellen und zeitlichen Situation durch Außendienstmitarbeiter und Politessen entsprechende Aufgaben wahrgenommen werden. Herr Diedrich ergänzt, dass bei der Organisation und Durchführung städtischer Höhepunkte wie das Fürstenwalder Frühlingfest verschiedene Bereiche der Stadtverwaltung mitwirken und zahlreiche Mitarbeiter vor allem tagsüber im Einsatz sind.

Die Abg. Fiedler sieht die Verantwortung auch bei Gaststätten- und Diskothekenbetreibern. Der Abg. Ksirk schildert aber, dass sich Jugendliche beispielsweise regelmäßig vor der Pintsch-Disko aufhalten, vorher anderweitig besorgten Alkohol konsumieren und jugendliche Passanten und Diskothekenbesucher anpöbeln ohne, dass sie die Diskothek überhaupt besuchen. Darauf können weder Betreiber noch Türsteher Einfluss nehmen.

Herr Politz meint, Alkoholmissbrauch bei Kindern und Jugendlichen ist eine sehr umfassende Problematik, der man trotz aller Bemühungen nicht so leicht Herr werde. Verschiedene Konzepte der Polizei, die durchgeführten Kontrollen von Ordnungs- und Jugendamt mit der Polizei und die Bemühungen der mobilen Jugendarbeiter zeigen keine dauerhaften Erfolge. Meist werden die Jugendlichen lediglich von einem Ort zum nächsten vertrieben und aus der Öffentlichkeit verbannt, ohne das Übel bei der Wurzel packen zu können. Besonders kritisch ist die Tatsache, dass die Jugendlichen immer jünger werden, es sich z.T. um Kinder handelt und die Elternhäuser die Entwicklung oft ohne nennenswerte Konsequenzen zur Kenntnis nehmen. Letztlich muss das Thema Alkoholmissbrauch bei Kindern und Jugendlichen immer wieder gemeinsam auch in Schulen und Jugendeinrichtungen usw. aufgegriffen und bearbeitet werden und insbesondere da, wo Elternhäuser versagen.

Die Abg. Czerwinske fragt, warum im SCHWAPP trotz großen Besucherandrangs (z.B. 28.03.) nur eine Kasse besetzt ist.

Herr Diedrich informiert, dass bei großem Andrang in den Ferien o.ä. in der Regel eine zweite Kasse in Betrieb genommen wird. Allerdings nur dann, wenn die Besucher zahlenmäßig aufgenommen werden können. Wenn die Kapazität des SCHWAPPs ausgelastet und das Bad voll ist bzw. die über 600 Schränke belegt sind, kommt es zu Wartezeiten, deren Dauer nicht immer einschätzbar ist. Die wartenden Gäste rücken dann den frei werdenden Plätzen entsprechend nach.

Die Abg. Czerwinske bittet, die wartenden Gäste bei solchen Situationen besser zu informieren.

## **TOP 7 Beendigung der öffentlichen Sitzung**

Es besteht keine Notwendigkeit, eine nicht öffentliche Sitzung durchzuführen.

Die öffentliche Sitzung wird geschlossen. Die Niederschrift umfasst 4 Seiten.

Monika Fiedler  
Vorsitzende

Franka Koch  
Schriftführerin